Therorieteil  
  
Im August des Jahres 1990 überfielen und besetzten irakische Truppen den Nachbarn Kuwait. Der Irak war in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation und hochverschuldet. Mit dem Angriff auf Kuwait wollten die Iraker zusätzliche Ölquellen gewinnen. Die irakische Regierung erklärte Kuwait Ende August zum Bestandteil der irakischen Provinz Basra.   
Die westliche Welt war empört. Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen akzeptierte die Annexion von Kuwait nicht. Er erklärte sie für nichtig und verlangte, dass sich die irakischen Truppen aus dem Feindgebiet zurückziehen.[[1]](#footnote-1) Gleichzeitig reagierte er mit wirtschaftlichen Sanktionen.  
  
Neben dem Sicherheitsrat verurteilte auch eine Mehrheit der Arabischen Liga die Invasion. Die Amerikaner unter Präsident George H. W. Bush verfolgten einen anderen Weg.   
Mit der Operation „Desert Shield“ wurden Flugzeugträger und Soldaten nach Saudi-Arabien entsandt. Mit dieser Operation sollte ein möglicher Vormarsch des Iraks nach Saudi-Arabien gestoppt werden. Die militärische Operation war allerdings noch defensiv geprägt und die UNO bemühte sich, die Krise mit Verhandlungen zu lösen. [[2]](#footnote-2)  
Diese Verhandlungen, bei denen auch der vollständige Rückzug der irakischen Armee verlangt wurde, scheiterten. Die USA erwiesen sich als grösster Gegner des Iraks und übten grossen Druck auf die UNO aus. Aus diesem Grund stellte die UNO dem Irak ein Ultimatum. Der Irak muss sich bis Mitte Januar 1991 aus dem Kuwait zurückziehen. Falls dies nicht geschehen sollte, sind die UN-Mitgliedstaaten berechtigt, alle notwendigen Mittel einzusetzen, um den Rückzug zu erzwingen.  
  
Nach dem Ablauf dieses Ultimatums griffen die alliierten Truppen in der Operation „Desert Storm“ den Irak mit gewaltigen Luftangriffen an. Zuvor hatte der amerikanische Kongress beschlossen, den Irak mit militärischer Gewalt aus Kuwait zu vertreiben. Die Luftangriffe der Amerikaner führten zu gravierenden Problemen und Epidemien in der irakischen Bevölkerung. Die irakischen Truppen waren kaum mehr in der Lage, Widerstand zu leisten.  
Mitte Februar 1991 stimmte der Irakische Präsident Saddam Hussein den Waffenstillstandsvereinbarungen der Sowjetunion zu, die den Rückzug der irakischen Truppen verlangten, aber versprachen, währenddessen nicht anzugreifen. Die USA lehnten die Vorschläge jedoch gleichzeitig ab. Zwei Tage später starteten die Bündnistruppen einen Bodenkrieg und begannen, die sich zurückziehenden und geschwächten Truppen zu bombardieren. Auf dem Rückzug von Kuwait zündeten die irakischen Soldaten zahlreiche Ölfelder an. Zudem wurden viele Ölfelder, durch die Luftangriffe in Brand gesetzt. Die amerikanischen Truppen konnten Kuwait innert kürzester Zeit erobern und befreien.   
  
Obwohl die amerikanischen Truppen klar gesiegt haben und nur wenige Opfer zu beklagen hatten, hinterließ der Krieg gravierende Spuren bei den Soldaten. Symptome, welche später unter dem Namen „Golfkriegssyndrom“ zusammengefasst wurden. Diese Symptome sind sowohl physischer als auch psychischer Art. Zu diesen Symptomen gehören: Konzentrationsstörungen, Leistungsabfall, Durchfall, Hautausschläge, Muskel-, Gelenk- und Kopfschmerzen, plötzliche Schweißausbrüche, Erschöpfungszustände, Schwindel, Ohnmachtsanfälle, Schlaflosigkeit und extreme Stimmungsschwankungen. Eine genaue Ursache dieses Golfkriegssyndroms ist bis heute nicht vollständig geklärt und ist Gegenstand zahlreicher Untersuchungen und mancher Spekulationen.[[3]](#footnote-3)

Trotz des klaren Sieges der alliierten Truppen in Zusammenarbeit mit Kuwait hinterliess der Krieg Schaden bei den amerikanischen Truppen. ~~Diese Schäden machten sich wirtschaftlich, psychisch und physisch bemerkbar.~~ ~~Gerade die gesundheitlichen Schäden, vor allem die psychischen Schäden, waren dramatisch. Zum ersten Mal nach den beiden Weltkriegen wurden wieder Schäden in Form von psychischer Instabilität festgestellt. Viele der Soldaten wiesen dieselben Symptome auf.~~ Gesprochen wurde im Allgemeinen vom Golfkriegssyndrom, welches sich stark bei den zurückgekehrten Soldaten bemerkbar machte. Diese Krankheit ähnelt sehr einer posttraumatischen Belastungsstörung. Die allgemein bekannten Symptome sind Schwindelkeit, Depressionen, Erschöpfung in jeglicher Form, Gelenkbeschwerden. Des Weiteren erscheinen Beschwerden wie Lähmung, Erbrechen, Diarrhö, Sehstörung, Haar- und Zahnausfall.

Eine genaue Opferzahl kann bis heute nicht festgestellt werden. Auf Seitens der Koalition geht man von rund 400 Opfern aus. Auf der irakischen Seite herschen viele Gerüchte. Die Zahl der Opfer schwankt von 1500 bis hin zu 200‘000 Soldaten.

Zu den physischen Schäden gehört vor allem die hohe Rate an Missbildungen, die nach dem Krieg bei den Soldaten von den Irakern aber auch von den Amerikanern festgestellt wurde. Dies könnte der Fall sein, da im Krieg hunderte Tonnen Uranmunition eingesetzt wurde. Schuld daran könnte der Einsatz von Uranmunition sein, der eigentlich nach Genfer Vertrag verboten ist, jedoch nicht als Kriegsverbrechen gehandhabt wird.

<https://www.klett.de/alias/1018188>

<http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/210410/beginn-des-2-golfkriegs>

<https://www.heise.de/tp/features/Das-Golfkriegssyndrom-wird-teuer-3437183.html>

1. <https://www.klett.de/alias/1018188> [↑](#footnote-ref-1)
2. <http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/210410/beginn-des-2-golfkriegs> [↑](#footnote-ref-2)
3. https://www.heise.de/tp/features/Das-Golfkriegssyndrom-wird-teuer-3437183.html [↑](#footnote-ref-3)